

Franckesche Stiftungen zu Halle

Stimmen zweyer Freunde in den Hütten Kedar

**Vieweg, Christian Gotthilf
Berner, Johann Benjamin**

Zeulenrode, 1791

VD18 13158201

Anhang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203115

du liebst uns brünstiglich; ach! so hilf doch, daß wir dich wieder lieben, wie ein zartes Kind.

45. Gieb uns Stärke, dir getreu zu seyn, unfre Werke mache selber rein. Gieb daß wir in deiner Kraft, die selbst alles gute schafft, dir nachfolgen bis der Tod erscheine.

46. Hochzeitwagen! kommt! wir warten schon uns zu tragen vor des Lammes Thron. Bringt uns bald zu Jesu hin, wo die Schaar der Seraphin ihn besinget durch den Jubelton, K.

Anhang.

48. Mel. Wie schön ist unsers Königs re.

Sagt mir, wer es sagen kann, wo trifft man doch Gefehrten an, die sich mit uns zugleich bemühen, in iener Stadt einst einzuziehen, die reis sind, und sich völlig drauf verstehen, in dieser Welt nicht mehr zurück zu sehn?

2. Seht! wie die Welt zur Hölle läuft, wie ihre Zahl so um sich greift. Da kan man ganze Schaa ren sehn, die auf dem breiten Wege gehn. Sie sind mit leichter Müß dahin gebracht, daß alles auf ein Wort Gefehrschaft macht.

3. Allein, wie lange währt's, eh man ein solches Herze finden kan, das sich im Ernst dazu versteht, und unverrückt mit uns fort geht. Was Wunder, daß man alsdenn brünstig liebt, wenns einen solchen Reisgefehrten giebt?

4. Da wird man recht ein Herz, ein Geist, wenns rechte Reisgefehrtenschaft heißt. Da ist nicht mehr, wie bey der Welt, die Rede süß, das Herz verstellt, o nein! man liebt weit über die Natur, denn solche Liebe wirkt die Gnade nur.

5. Das macht das Leben süß und schön, so läßt sichs durch die Wüste gehn; es leidet sich auch ziem lich

lich leicht, wenn man den Zweck recht ganz erreicht, und solche Reisegesehrten um sich hat, wo wahre Liebe herrscht in Wort und That.

6. Furcht, Mißtraun und Bedenklichkeit, der Kaltfinn, die Verlegenheit, und alles, was die Liebe schwächt, ist solchen Reisenden nicht recht; sie dringen immer gerne tiefer ein, in Christo recht ein Herz, ein Geist zu seyn.

7. O ihr Gesehrten; merkt euch diß, macht euch selbst keine Hinderniß. Lernt euch im Geiste recht verstehn, und euch in Christo hoch ansehen. Bleibt eine Seele, bleibt ein Herz, ein Geist, bis euch der HErr zur Ruß eingehen heißt. V.

Ueber Offenb. 15, 2=4.

49. Mel. Das Leben unserß Königs siegt.

Wie groß und wundersam sind nicht, Allmächtiger GOTT und HErr, die Werke, die Du an Sündern thust zum Preise deiner Stärke! Du führst alles aus, was uns dein Wort verspricht.

2. Gerecht und auch wahrhaftig sind, Du König aller Nationen, die Wege, die Du gehst im strafen und verschonen. Wohl mir, wohl ewig mir! ich bin ja auch dein Kind.

3. Wer sollte Dich nun fürchten nicht und deinen großen Nahmen preisen? Denn Du bist heilig nur; wer will sich Dir gleich heißen. Einst beugt die Welt sich noch und ehret dein Gericht.

4. So singt die Schaar am gläsern Meer; so lern auch ich schon jezo singen, bis einst mein Harfenton wird wie ein Donner klingen; bis ich so singen kan, wie jenes schöne Heer.

5. O HErr, was hast Du nicht gethan! an mir dem ganz unwerthen Sünder! Du zählst mich ja nun mit unter deine Kinder. Darüber bet ich Dich in tiefer Beugung an. V.

Ueber

Ueber Offenb. 1, 17. 18.

50. Mel. O Durchbrecher aller Bande.

Du Erster und Du Letzter, lege deine Hand auf mich. Ach berühre, du Hochgeschätzter! stärl o Jesu, inniglich meinen Geist, der zu Dir schreyet und zu deinen Füßen liegt, der nur dann lebt und gedenhet, wenn er von dir Leben frigt.

2. Sprich doch auch zu meiner Seele: „fürchte dich, o Seele! nicht, denn auch in der dunklen Höhle bleib ich doch dein Freudenlicht. Ich ward todt, und bin lebendig, Tod und Höll ist unter mir; ja Ich lebe nun beständig, und Ich, der lebt, bin mit dir.“

3. Laß mich dein Kraft durchdringen, wenn ich wie in Ohnmacht bin. Richt mich auf, daß ich kan springen jauchzend nach dem Himmel hin. Laß mich spüren, was Du sagest, daß du lebest und regierst, daß Du jeden Feind verjagest, bis du mich zum Schauen führst.

4. Du, der Erste, hast geschaffen Himmel, Erd und was da lebt; Du, der Letzte, wirst wegraffen was vor unsern Augen schwebt. Du wirfst zum Gericht einziehen, dann, vor deinem Angesicht, werden Erd und Himmel fliehn; nur wer Dich hat fliehet nicht.

5. O du Erster, meine Seele hange Dir nur treulich an; O Du Letzter, wenn ich fehle, zieh mich auf die rechte Bahn. Du Lebendiger, durchdringe mich mit deiner Lebenskraft, bis mein neuer Mund besinge, was Du hast in mir geschafft.

6. Nun so soll mir nicht mehr grauen, wenn ich dieses glauben kan; denn, was fehlt mir? nur vertragen. O mein Herz nimm frölich an was der Herr hier ausgesprochen, da Er seinem Knecht erschien. Dieses Wort wird nie gebrochen. Freue dich, und fürchte Ihn.

51. Mel. Schönster Immanuel.

Die Heldenkraft ruht nicht, bis ich vollendet; das weiß ich ganz gewiß, drum hab ich Muth. Der Herr hat ja so viel an mich gewendet; Er hat mich Gott erkauf mit seinem Blut. Sollt Er mich lassen?

lassen? Nicht immer fassen? o nein! aus seinen Händen reißt mich nichts.

2. Er ist ja größer als die Feinde alle, und seine Hand ist, die allmächtig schützt; wenn ich gleich sinke ja, wenn ich auch falle, so weiß ich doch, daß Er zur Rechten sitzt. Er kann erretten aus allen Ketten, was sinkt und fällt und schreit, das hebt er auf.

3. Er hat ja schon viel tausend durchgeführt, die dort vor jenem Thron mit Palmen stehn; ja manchen, der schon jetzt die Harfe rühret, wie die, *) die stets auf Zion Ihm nachgehn. Bald wir man sehen mich auch dort stehen, dann ruf ich: Heil sey Gott und auch dem Lamm.

*) Offenb. 14, 1. f.

4. So will ich denn getrost den Lauf fortsetzen, so lang es noch in dieser Wüste währt; sucht Satan, Sünd und Welt mich zu verlegen, der Glaube wird gestärkt, daß er fortfährt. Er steigt stets weiter, auf seiner Leiter, bis er zu Dir, o Jesu! kommen ist.

5. Sprich: *) steig herauf! so kan und will ich steigen, so hoch, bis sich mein Geist gesammelt hat, daß Du mir noch kanst auf dem Wege zeigen, das prächtige Erbtheil jener neuen Stadt. Bleib, wenn ich zage, **) Erquickungstage, von deinen freudenvollen Angesicht.

*) Offenb. 4, 1. **) Ap. Ges. 3, 20.

6. Wie sollt ich nun an Jesu Kraft verzagen! wie sollte mir der Weg unmöglich seyn! wenn ohne Ihn die Menschen sich zerplagen, so soll dis meine frohe Loosung seyn: Er wird beweisen, was Er verheissen, Er ruhet nicht bis ich vollendet bin.

V.

52. Preis der Liebe Jesu.

Vor allem, was ich schönes weiß, behält mein Heiland doch den Preis. Er ist mein höchstes Gut, sein unschätzbares Blut erquicket Herz und Muth. Seitdem ich ihm verlobet bin denkt meine Seele stets an ihn: ich lieb ihn herzlich sehr, er ist mein Gott und Herr. Weß mir, wenn er nicht wär!

2. Mein Heiland ist sehr liebenswerth. Wohl dem! wohl dem, der ihn verehret! der schmeckt die Freundlichkeit des Herrn in dieser Zeit, und dort in Ewig

EWIGKEIT. Erhebt ihr Menschen dieser Welt, nur alles, was euch wohlgefällt; ihr kennet Jesum nicht, er ist das wahre Licht, das schönste Angesicht.

3. Mein Heiland giebet Seelenruh, und deckt der Sündenschulden zu, er zürnt mit Sündern nicht die arm am Geist, er spricht: Ich bins; Erschrecket nicht! Er hat auch mir die Schuld geschenkt, und mich mit Himmelslust getränkt, er zürnet nicht mit mir, er spricht: Komm her zu mir, die Schuld erlaß ich dir!

4. Mein Heiland kam zu mir herab, erwählte Krippe, Kreuz und Grab, er büßte meine Schuld durch Leiden und Geduld, und gab mir Gottes Huld. Wo ist ein Mensch, der dieses thut, der Leib und Leben, Gut und Blut für seine Feinde giebt, die ihn boßhaft betrübt? Seht, wie mein Heiland liebt!

5. Mein Heiland starb am Kreuzesstamm, als das von Gott verseh'ne Lamm; er hat mein Lösegeld, das mehr als alle Welt, dem Vater dargezählt. Wer nun sein Elend gründlich sieht, und gläubig hin zu Jesu flieht, und stets sein Angesicht auf seinen Heiland richtet, der stirbet ewig nicht.

6. Ihr Menschen! liebt den Heiland doch: Er macht euch frey von Satansjoch; durch seinen bittern Tod, hilft er euch aus der Noth, und führet euch zu Gott. Dort giebt der holde Menschensohn euch Herrlichkeit vor seinem Thron: O betet ihn doch an! den Seelenfreund und Mann, weil er euch helfen kan.

7. Verachtet nicht dieß Gotteslamm, das euch zu gut ins Elend kam, verlaßt die Lust der Welt, die euch gefangen hält, zu glauben an den Held, der eure Sünden tilgen kann, ach nehmt ihn doch zum Retter an! Noch ruft sein Blut, Pardon! Küsse diesen Menschensohn! Werd't seiner Schmerzen Lohn!

8. Flieht Menschen, flieht der Spötterjunst! Der Fried' ist höher als Vernunft, den Jesus Christus giebt, das Herz das Jesum liebt wird nie von ihm betrübt. Die Ruhe ist es wahrlich werth, daß man ihm